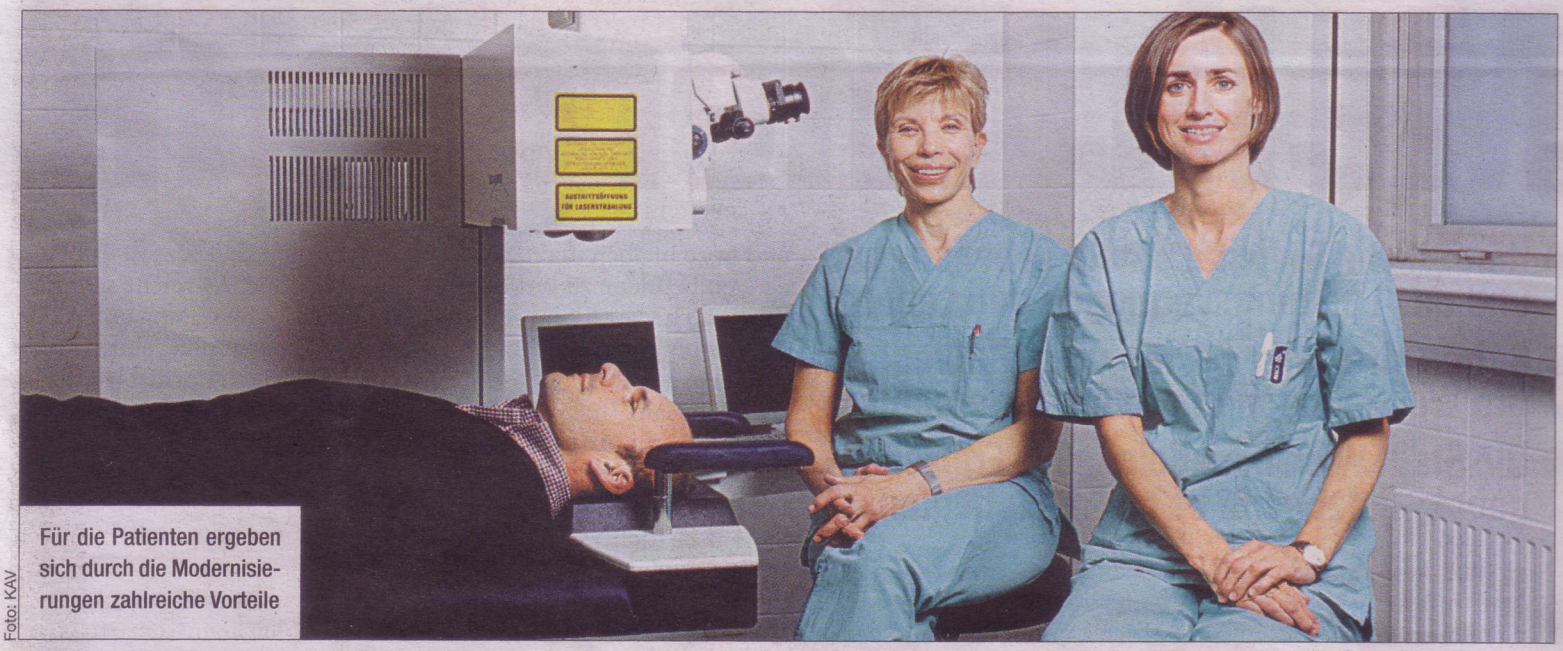

Für die Patienten ergeben sich durch die Modernisierungen zahlreiche Vorteile

Foto: KAV

Modernisierung in den Wiener Gemeindespitälern

- **Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) forciert die Tages- und Wochenkliniken**
- **Hochwertige medizinische Leistung und die Rekonvaleszenz daheim verbringen**

Immer mehr Eingriffe und Behandlungen können aufgrund des medizinisch-technischen Fortschritts auch in Tages- oder Wochenkliniken durchgeführt werden. Das betrifft Operationen mit geringerem Aufwand und Risiko. Dazu zählen etwa Augenoperationen bei Katarakt (grauem Star), in der Orthopädie Eingriffe am Meniskus oder onkologische Chemotherapien. Für die PatientInnen bringt das Vorteile. Denn sie können noch am gleichen Tag nach ihrer Operation entlassen werden und sich in ihrer gewohnten Umgebung zu Hause erholen.

In der Wochenklinik werden kleine, planbare Behandlungen mit kurzer Verweildauer – maximal fünf Tage – durchgeführt. Das sind beispielsweise Mandelentfernungen, Schilddrüsen-Eingriffe oder Gallenblasenentfernungen. Die PatientInnen bekommen eine hochwertige medizinische Leistung, werden noch vor dem Wochenende wieder entlassen und können die Rekonvaleszenzzeit ebenfalls zu Hause verbringen.

Der Wiener Krankenanstaltenverbund (KAV) forciert daher den Ausbau von Tages- und Wochenkliniken. In den meis-

Mehr Effizienz und Kosteneinsparungen

ten Wiener Spitälern können PatientInnen bereits jetzt tages- und wochenklinisch betreut werden. Von rund 100.000 stationären PatientInnen-Aufnahmen in den Krankenhäusern des KAV betragen die tagesklinischen Aufnahmen bereits ein Drittel. Für den KAV ergeben sich dadurch – dank größerer Effizienz – auch Kosteneinsparungen.

Auch für die MitarbeiterInnen überwiegen die Vorteile. Tages- und Wochenkliniken bieten familienfreundliche Arbeitsmodelle. Es entfallen Nachtdienste und an den Wochenenden sind Schwestern und Pfleger zu Hause bei ihren Familien.

Infos: *www.wienkav.at*

Wartezeiten auf Operationen erheblich verkürzt

Im Jänner 2008 wurde in den Wiener Gemeindespitälern das elektronische System OPERA eingeführt, das die Anmeldezeiten für Operationen regelt. Damit sollen Objektivität und Transparenz in den Anmeldelisten gewährleistet werden.

Ausschließlich medizinische Kriterien bestimmen die Dringlichkeit eines Operationstermins. Zwischenbilanz: Das System hat sich bisher bewährt. Die Anmeldezeiten sind in vielen Fächern deutlich gesunken.

Das neue Anmeldelisten-Management erfolgt vollkommen transparent und verhindert Doppel- und Mehrfachmeldungen. Den ÄrztInnen ist es damit möglich zu begründen, wann und warum eine OP festgesetzt wurde. Bevorzugungen sind durch das computergesteuerte System nicht möglich.

WERBUNG